

Traumapädagogische Grundlagen in der Sozialen Arbeit

Wünsche für die Seminare

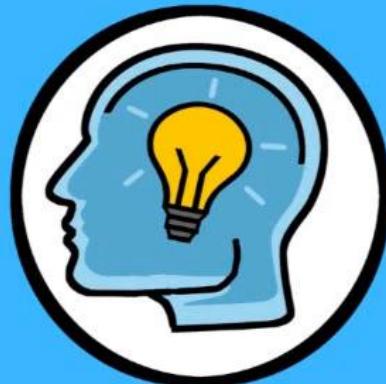
- Aktiv mitarbeiten
- Fragen bitte fragen
- Fallfragen, Fallbeispiele bitte anonymisieren
- Eigenverantwortlichkeit

Inhalte der Veranstaltung

Datum	Inhalte
02.10.2023	Einstieg, Erwartungen, Erfahrungen Grundlagen: Traumatische Ereignisse, Klassifizierung, Hirnphysiologie
09.10.2023	Hirnphysiologie, Akute Belastungsreaktion Traumafolgestörungen
16.10.2023	Traumafolgestörungen
23.10.2023	„Erste Hilfe“ in der Akutphase Betreuung in der Akutphase
06.11.2023	Überblick Behandlungsstrategien Leitlinien der Versorgung
13.11.2023	Keine Vorlesung!
20.11.2023	Keine Vorlesung!
27.11.2023	Keine Vorlesung!
04.12.2023	Stabilisierung körperlich, sozial, psychisch
11.12.2023	Stabilisierung körperlich, sozial, psychisch
18.12.-1.1.	Vorlesungsfrei
08.01.2024	Kinder und Jugendliche und Traumafolgen Bindungstheorie
15.01.2024	Kinder und Jugendliche und Traumafolgen Psychoedukation
22.01.2024	Psychohygiene und Selbstschutz

Leistungsnachweise

- **Benotet:** Hausarbeit im Umfang von 10-15 Textseiten, Abgabedatum 31.03.2024
- **Unbenotet:** Essay oder Fallstudie im Umfang von 2-5 Textseiten, Abgabedatum 28.02.2024
- Bereitstellung von Material/ Seminarpräsentationen in Moodle.



ERZIEHERKANAL.DE   

DAS RAUHE  HAUS

Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie

Begriffsdefinitionen

(Psycho-)Trauma:

- (griech.: Wunde) eine "seelische Verletzung", zu der es bei einer Überforderung der psychischen Schutzmechanismen durch ein traumatisierendes Erlebnis kommen kann.
- „[...] ein vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und den individuellen Bewältigungsmöglichkeiten, das mit Gefühlen von Hilflosigkeit und schutzloser Preisgabe einhergeht und so eine dauerhafte Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis bewirkt.“ (Riedesser und Fischer, Lehrbuch der Psychotraumatologie, 1989)

Begriffsdefinitionen

Psychotraumatologie:

- Die Lehre von den Folgen eines Psychotraumas. Beinhaltet die Erforschung und Behandlung der Auswirkungen von traumatischen Ereignissen auf das Erleben und Verhalten von Individuen und sozialen Systemen.

Begriffsdefinitionen

Traumapädagogik:

- Sammelbegriff für die pädagogischen Ansätze und Methoden bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Gesamtkonzept mit dem Wissen und den Erkenntnissen aus Erziehungswissenschaften, Psychotraumatologie, Bindungstheorie, Resilienzforschung, Traumatherapie.

Begriffsdefinitionen

Traumasensible Grundhaltung:

- Annahme des guten Grundes – *Das Verhalten macht Sinn in der Geschichte des einzelnen Menschen*
- Wertschätzung – *Es ist gut so, wie du bist!*
- Partizipation – *Ich traue dir etwas zu!*
- Transparenz – *Jeder hat jederzeit ein Recht auf Klarheit*
- Spaß und Freude – *Viel Freude trägt viel Belastung*

(BAG Traumapädagogik 2011)

Welche Beispiele für potentiell traumatische Ereignisse fallen euch ein?



Begriffsdefinitionen

- **Traumatisches Ereignis:**
- „ein belastendes Ereignis oder eine Situation kürzerer oder längerer Dauer, mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigem Ausmaß, die bei fast jedem eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde“ (ICD 10, F43.1)
- “...exposure to an extremely threatening or horrific event or series of events...” (ICD 11, 6B40)

Begriffsdefinitionen

- **Traumatisches Ereignis:**
- „....Die Betroffenen waren über einen oder mehrere der unten genannten Wege Tod (tatsächlich oder angedroht), schwerwiegenden Verletzungen oder sexueller Gewalt ausgesetzt:
 - Direktes Erleben des traumatisierenden Ereignisses,
 - Persönliches Miterleben, wie das traumatisierende Ereignis anderen zustößt,
 - Erfahren, dass das traumatisierende Ereignis einem engen Familienmitglied oder einem engen Bekannten zugestoßen ist. (Bezüglich des tatsächlichen oder angedrohten Todes muss der Todesfall durch ein gewaltsames Ereignis oder einen Unfall geschehen sein.)
 - Wiederholte oder sehr extreme Konfrontation mit aversiven Details des traumatischen Ereignisses. ...“ (DSM 5, 309.81)

Einteilung von traumatischen Ereignissen

■ Tab. 2.1 Schematische Einteilung traumatischer Ereignisse

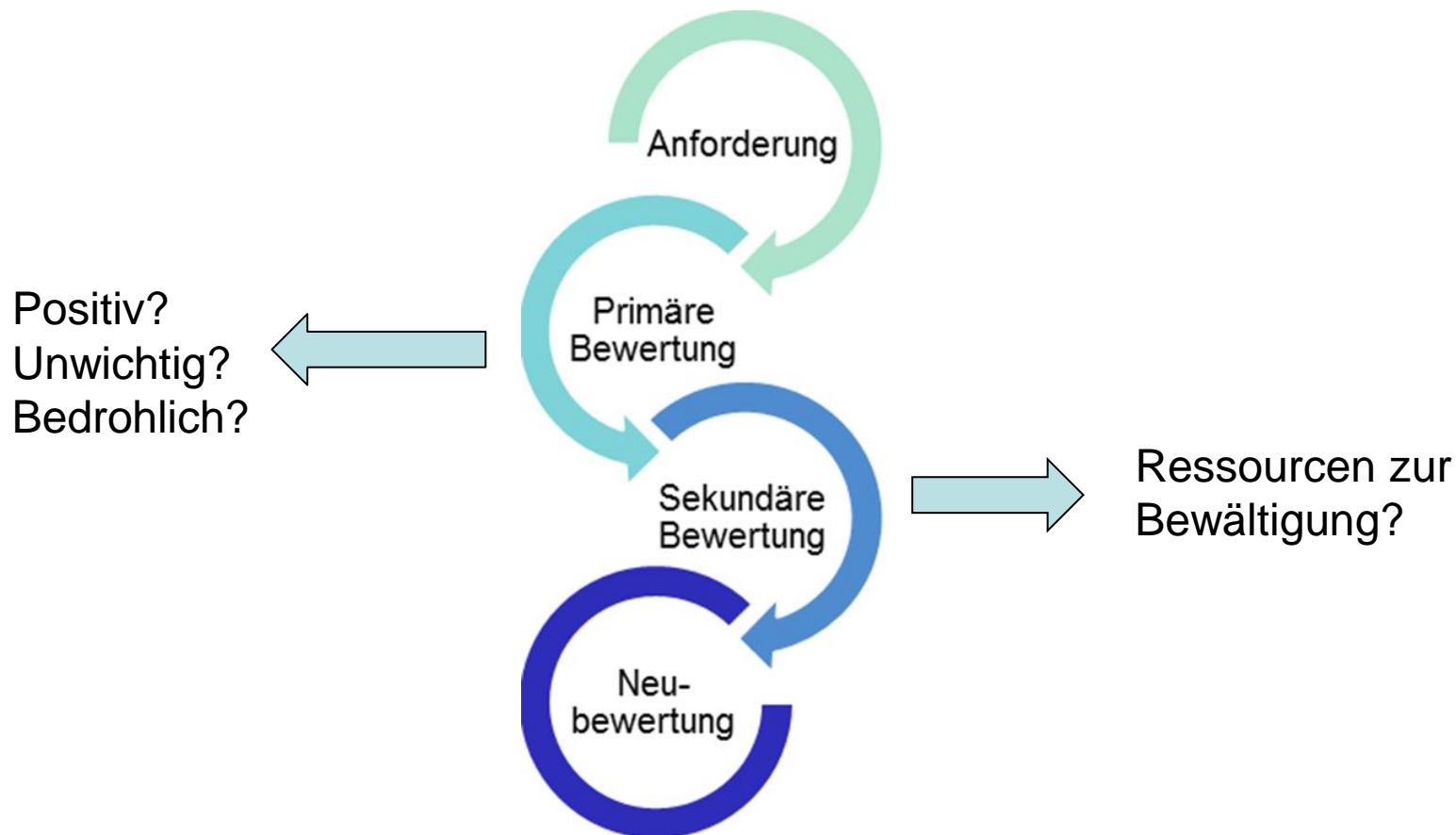
	Typ-I-Traumata (einmalig/kurzfristig)	Typ-II-Traumata (mehrfach/langfristig)	Medizinisch bedingte Traumata
Akzidentelle Traumata	Schwere Verkehrsunfälle	Langdauernde Naturkatastrophen (z. B. Erdbeben, Überschwemmung)	Akute lebensgefährliche Erkrankungen (z. B. kardiale, pulmonale Notfälle)
	Berufsbedingte Traumata (z. B. Polizei, Feuerwehr, Rettungskräfte)	Technische Katastrophen (z. B. Giftgaskatastrophen)	Chronische lebensbedrohliche/schwerste Krankheiten (z. B. Malignome, HIV/Aids, Schizophrenie)
	Kurzdauernde Katastrophen (z. B. Wirbelsturm, Brand)		Als notwendig erlebte medizinische Eingriffe (z. B. Defibrillationsbehandlung)
Interpersonelle Traumata (man made)	Sexuelle Übergriffe (z. B. Vergewaltigung)	Sexuelle und körperliche Gewalt/Missbrauch in der Kindheit bzw. im Erwachsenenalter	Komplizierter Behandlungsverlauf nach angenommenem Behandlungsfehler*
	Kriminelle bzw. körperliche Gewalt	Kriegserleben	
	Ziviles Gewalterleben (z. B. Banküberfall)	Geiselhaft	
		Folter, politische Inhaftierung (z. B. KZ-Haft)	

* Der Status dieser Eingruppierung ist noch Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen.

A. Maercker (Hrsg.), Posttraumatische Belastungsstörungen, 2013

Stress

Stressmodell nach Lazarus



Moderatorvariablen

Menschen reagieren auf Belastungen individuell!

Die Reaktion ist abhängig von

- biologischen (Alter, Konstitution, Geschlecht)
- soziographischen (Kultur, Sozialisation, Familie)
- psychologischen (Erfahrung, Bewältigungsstrategien)
- organisatorischen (Ausstattung, Arbeitsbedingungen,...)

Variablen

Merkmale traumatisches Ereignis

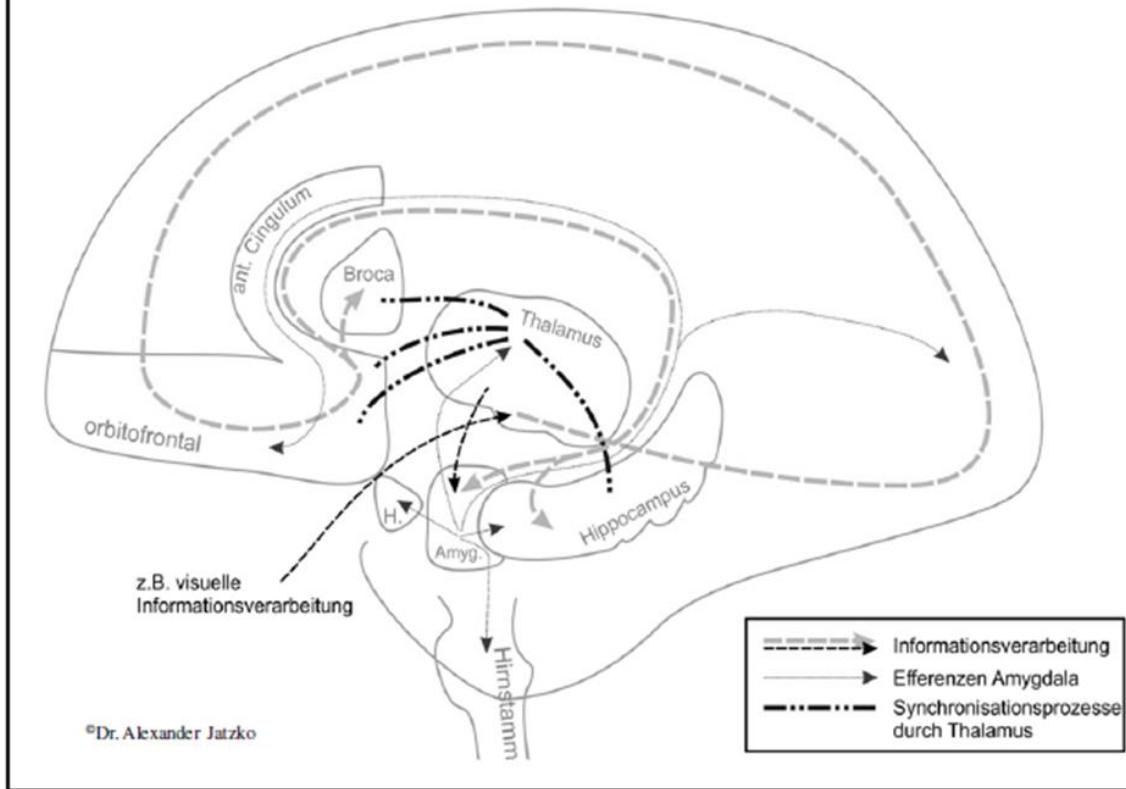
- Es kommt plötzlich und unerwartet, unvorhersehbar
- Es ist in dem Moment nicht mehr abzuwenden
- Es ist mit einem starken Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit verbunden
- Es ist von subjektiv empfundenem lebensbedrohlichem Ausmaß für den Betroffenen oder andere
- Es übersteigt im Moment die psychische Belastungsgrenze des Betroffenen und erzeugt Handlungsunfähigkeit

Traumatische Zange (M. Huber)

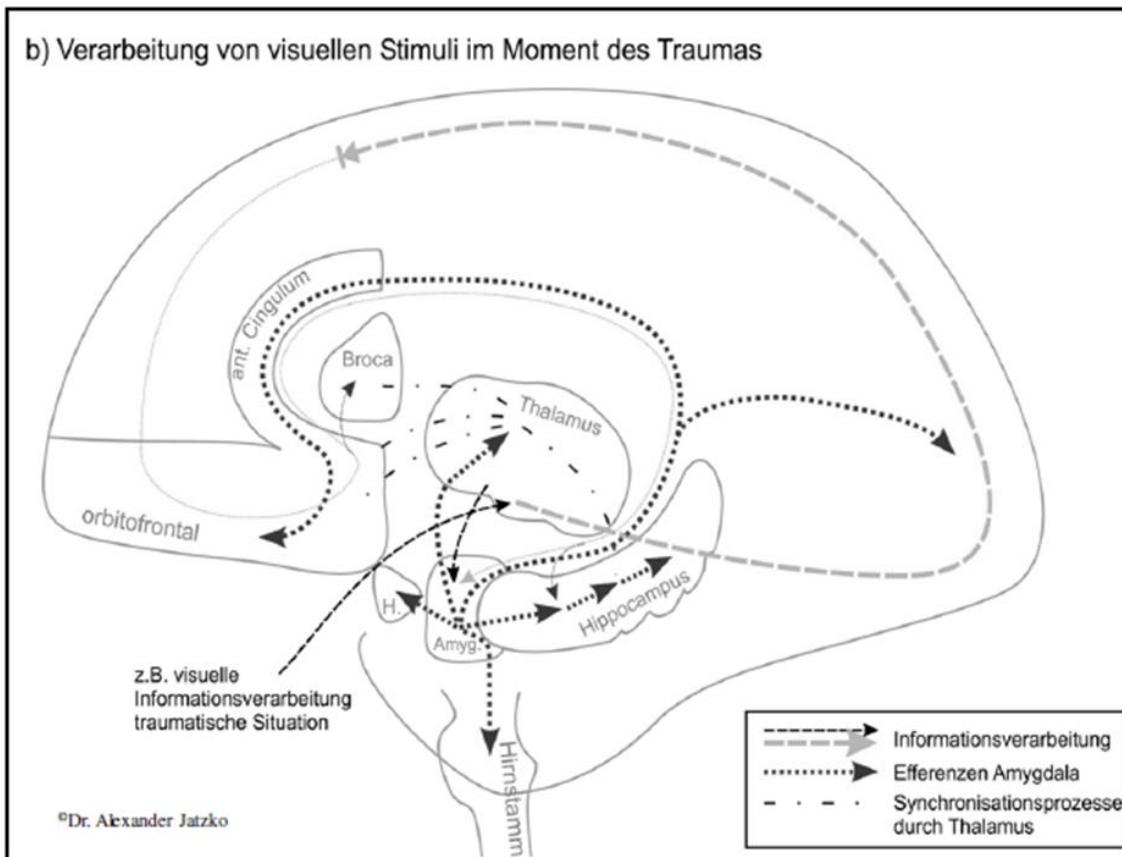
BASK-Modell (Braun u.a.)

Was passiert im Gehirn?

a) Normale Verarbeitung von visuellen Stimuli



Was passiert im Gehirn?



Was passiert im Gehirn?

Zusammenfassung:

- Informationsbruchstücke sind isoliert gespeichert ohne Integration in Zusammenhang
- Amygdala dauerhaft erregt
- Kontrolle durch Großhirn geschwächt
- Filterprozesse (Thalamus) gestört
- Bereich für Sensomotorik (Körperempfindungen) vermehrt aktiviert

Was passiert im Gehirn?



Kaiserslautern



Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie

Risikofaktoren

In der Person:

- Weiblich
- Junges Alter oder hohes Alter
- Vorher bestehende psychische Erkrankung
- Frühere Traumatisierungen, schwere Erlebnisse
- Geringe Bildung
- Niedriger Sozioökonomischer Status

Risikofaktoren

Im Ereignis:

- Traumaschwere (Dauer, Sequentiell, Schadensausmaß, eigene Verletzungen,...)
- Durch andere Menschen verursacht
- Starke Reize/ Sinneseindrücke
- Plötzliches Auftreten

Risikofaktoren

Nach dem Ereignis:

- Weiterer Stress, zusätzliche Belastung
- Keine Sicherheit
- Katastrophisierende Bewertung
- Ungünstige Gedanken wie Schuld, Scham
- Fehlende Psychosoziale Unterstützung

Fragen?